

# Willkommen an der Oberstufe Weiningen



# Spezialitäten unserer Schule

- Gute Stimmung an der Schule
- Einbezug der Schüler/innen im Klassenrat/Schülerrat
- Sport wird gross geschrieben (auch im Wintersportlager)
- Aktiver Elternrat
- Sehr gute Infrastruktur (Fachzimmer / Schulzimmer / Erweiterungsbau)
- 1:1 Abdeckung mit iPads für alle Schüler/innen
- QUIMS-Schule
- Lift-Projekt für C- Schüler/innen
- Gesunde Schule

# Wir sind eine dreiteilige Sekundarschule

Sek A

Sek B

Sek C

# Das Gemeinsame aller Stufen

- Gleiche Anzahl Lektionen pro Woche
- Gleiche Stundentafel (Fächer/Anzahl Lektionen)
- WAH (Hauswirtschaft) in der 1. Klasse
- Textiles und technisches Gestalten (TTG) in der 2. Klasse
- Atelierunterricht, Projektunterricht und Wahlfächer in der 3. Klasse
- 3 Umstufungstermine im ersten Schuljahr (Dezember / April / August)

Sek A



Sek B



Sek C



Jede Art der Reise hat Vor- und Nachteile.

Welche Art der Reise am ehesten Ihrem Sohn / Ihrer Tochter entspricht, haben Sie als Eltern zusammen mit den Primarlehrerinnen und Primarlehrern zu entscheiden!

# Sek A

- Starrer Fahrplan (Anschluss an Mittelschule)
- Hohes Tempo
- Häufiges Umsteigen (Zimmer- / Lehrerwechsel)
- Grosse Anforderung an Eigenorganisation
- Viel Eigenverantwortung (selbstständiges Lernen und Erarbeiten, auch zuhause)
- Anschluss selber planen (Die Berufswahl wird im Unterricht aufgegleist (BIZ))

# Die Sek A ist die richtige Stufe für

- leistungsfähige und leistungswillige Schüler/innen
- möglichst umfassend begabte Schüler/innen mit gutem Abstraktionsvermögen
- Schüler/innen mit rascher Auffassungsgabe
- Schüler/innen, welche auch dann zuverlässig lernen, wenn sie vielleicht im Moment den Sinn nicht gerade einsehen

# Sek B

- Flexibler Fahrplan (auf einzelne Klassen eingehen)
- Gemächlicheres Tempo
- Weniger Umsteigen (festes Klassenzimmer)
- Reise ist durch „Reiseleiter“ geführt und betreut
- Engere Begleitung (gemeinsames Erarbeiten/Üben auch in der Schule)
- Anschluss wird detailliert geplant (Lehrkräfte unterstützen direkt bei der Lehrstellensuche)



# Die Sek B ist die richtige Stufe für

- Schüler/innen, die mehr Zeit zum Üben brauchen als andere
- Schüler/innen, bei denen die „Aha-Erlebnisse“ nicht unmittelbar eintreten
- Schüler/innen mit eher „praktischer“ Auffassungsgabe
- Schüler/innen, welche Mühe haben, wenn sie den Sinn ihres Lernens nicht unmittelbar erkennen können

# Sek C

- Kleinere Reisegruppe
- Viel Zeit (auf Bedürfnisse einzelner Schüler/-innen kann Rücksicht genommen werden)
- Flexibler Fahrplan (Die Reise geht erst dann weiter, wenn alle dafür bereit sind )
- Wenig Umsteigen (festes Klassenzimmer)
- Sehr persönliche Betreuung durch „ReiseleiterIn“
- Anschluss wird individuell geplant (grosser Einsatz der Lehrkräfte bei der Lehrstellensuche)

# Die Sek C ist die richtige Stufe für

- Schüler/innen, welche viel Zeit zum Üben und Wiederholen brauchen
- Schüler/innen, welche in einzelnen Fächern mehr Unterstützung brauchen
- Schüler/innen, welche immer unter den schlechten Leistungen gelitten haben, sich endlich Erfolgserlebnisse erhoffen und viel persönliche Zuwendung brauchen

## C+

- Jahrgangsübergreifendes Lernen (1. – 3. Sek) in kleiner Gruppe
- Heilpädagoginnen als Klassenlehrerinnen
- Individuelle Förderung und je nach Leistungsvermögen individuelle Lernziele
- Partizipation in anderen Klassen des gleichen Jahrgangs möglich
- Sehr enge Begleitung bei der Berufswahl

# **Integrative Förderung**

ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler, welche z.B. in einem Fach besondere Schwierigkeiten haben, werden wie in der Primarschule zusätzlich gefördert (IF–Unterricht)
- In der Regel beginnt der IF–Unterricht erst nach den Herbstferien
- Die Zuweisung erfolgt im Rahmen eines Standortgesprächs (Lehrperson, Eltern, Schüler/in)

# Integration in eine Regelklasse

- Schüler/-innen sind einer Regelklasse zugeteilt und werden von einer heilpädagogischen Fachperson zusätzlich unterstützt
- Aktuell sind in der 1. und 2. Sek B sowie in der 2. und 3. Sek C Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf integriert

Sek A



Sek B



Sek C



Für die weitere Entwicklung Ihres Kindes wird entscheidend sein, dass es der ihm entsprechenden Stufe zugeteilt wird.

Für den Verbleib in einer Stufe sind aber nicht nur die persönlichen Fähigkeiten entscheidend, sondern auch, was jemand daraus macht!

# Welches ist die richtige Stufe für Ihr Kind?

Viele Eltern glauben, dass die höhere Stufe immer die bessere sei. Das entspricht nicht unserer Erfahrung als Lehrkräfte.



# Mögliche Folgen bei zu hoher Einstufung

- Überforderung
- Misserfolge bei Prüfungen (Notenschock)
- Angst vor Abstufung
- Gespräche mit Eltern und Lehrer/innen
- Druck nimmt zu
- Ev. Nachhilfe (Mehrbelastung, weniger Freizeit)
- Leidenszeit endet häufig mit Einbruch
- Umstufung als Niederlage
  
- 3. Sek: Schulfrust und Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche

# Mögliche Folgen bei zu tiefer Einstufung

- Guter Start
- Gute Noten
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Gesunde persönliche Entwicklung
- Ev. Ansporn für einen Aufstieg
- Umstufung als persönliches Erfolgserlebnis
  
- 3. Sek: Wer mit guten Schulleistungen und einem guten Selbstwertgefühl eine Lehrstelle sucht, hat trotz der tieferen Stufe grosse Chancen, eine Lehrstelle zu finden

# Meinung der Oberstufenlehrerschaft

**Im Zweifelsfall** ist die **Einteilung in** die **tiefere Stufe** der bessere Entscheid für ein Kind. Erfolgreich in der Gruppe der Besten zur Schule zu gehen, ist für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in jedem Fall besser, als 3 Jahre schlechte Noten zu kassieren. Das nagt am Selbstwertgefühl!

# Das Übertrittsverfahren

- Das Übertrittsverfahren ist gesprächsorientiert
- Grundfrage: welche Stufe passt zum Kind?
- Primarlehrkraft und Eltern entscheiden gemeinsam
- Gesamtbeurteilung, Noten sind nur Richtwerte
  - Infobroschüren des Kt. ZH zum Übertritt in diversen Sprachen sind auf unserer Homepage unter Downloads zu finden.

(Deutsch, Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Russisch, Serbisch/ Kroatisch/Bosnisch Tamilisch, Tigrinya, Türkisch)

–> **[www.oberstufeweiningen.ch](http://www.oberstufeweiningen.ch)**

# Grundlagen für eine Gesamtbeurteilung

## • Persönlichkeit eines Kindes

Zuteilungskriterien für die Oberstufe

<b>Allgemeine Kriterien</b>				
Der Schüler / die Schülerin	++	+	-	--
- ist für die Schule motiviert und hat eine gute Arbeitshaltung				
- löst Probleme in der Regel selbstständig				
- ist an den Dingen interessiert und zeigt Neugierde				
- arbeitet in einem angemessenen Tempo				
- führt Arbeiten sauber und sorgfältig aus				
- erledigt Arbeiten zuverlässig				
- hat ein gutes Vorstellungs- und Abstraktionsvermögen und erkennt Zusammenhänge				
- kann Belastungen standhalten				
- kann über längere Zeit konzentriert arbeiten				
- arbeitet bei Team- oder Gruppenarbeiten rücksichtsvoll mit anderen zusammen				
- kann im Klassenverband, im Team oder in der Gruppe Verantwortung übernehmen				
- Gibt sich nicht mit den erstbesten Ergebnissen zufrieden, sucht nach Verbesserungsmöglichkeiten				
- versucht, Arbeiten fertig zu machen, auch wenn es Schwierigkeiten gibt.				
- beteiligt sich aktiv am Unterricht				
- hat gute Einfälle, wie ein Problem gelöst werden kann				

# • Leistungsfähigkeit eines Kindes

<b>Fachspezifische Kriterien</b>				
Der Schüler / die Schülerin ...	++	+	-	--
<b>Deutsch</b>				
- drückt sich mündlich gewandt aus				
- kann Gelesenes verstehen und sich dazu äussern				
- kann Gedanken schriftlich formulieren				
- kennt erarbeitete grammatikalische Grundbegriffe und kann sie im Unterricht einbringen				
<b>Englisch</b>				
- kann sich mündlich ausdrücken				
- kann Gelesenes verstehen und sich dazu äussern				
- kann Gedanken schriftlich formulieren				
- kennt erarbeitete grammatikalische Grundlagen und kann anwenden				
<b>Französisch</b>				
- kann sich mündlich ausdrücken				
- kann Gelesenes verstehen und sich dazu äussern				
- kann Gedanken schriftlich formulieren				
- kennt erarbeitete grammatikalische Grundlagen und kann anwenden				
<b>Mathematik</b>				
- erfasst mathematische Zusammenhänge ohne grosse Hilfe				
- verfügt über Techniken zur Problemlösung und kann diese anwenden				
- fühlt sich sicher im Umgang mit den Grundoperationen (kleines Einmaleins)				
<b>Geometrie</b>				
- erfasst Zusammenhänge und besitzt ein gutes Vorstellungsvermögen				
- kennt die geometr. Grundkonstruktionen und kann diese sicher und sauber anwenden				
<b>Natur – Mensch - Gesellschaft</b>				
- erkennt und erfasst erarbeitete oder dargelegte Zusammenhänge				
- zeigt Interesse an seiner Umwelt				
- kann sich grundlegende Daten, Fakten und Begriffe merken				
- kann nach Anleitung mit Quellenmaterial arbeiten				

# Der Zeitplan

- Febr./März: Die Primarlehrperson erstellt eine Gesamtbeurteilung und lädt die Eltern zu einem **1. Übertrittsgespräch** ein
- März: Aufnahmeprüfungen Gymi
- März/April: Wenn sich die Eltern und Primarlehrkräfte nicht einig sind, findet ein **2. Übertrittsgespräch** statt, an dem auch die Schulleitung der Primarschule und eine Oberstufenlehrperson teilnehmen
- April: Wenn eine einvernehmliche Zuteilung immer noch nicht möglich ist, erfolgt eine Überprüfung durch die Oberstufenschulpflege
- April: Def. Zuteilungsentscheid der Oberstufenschulpflege
- Juni: Zusammenstellung der Klassen
- Juli: Schriftliche Bekanntgabe der Klassenzuteilung
- August: Schulbeginn

# Klassenbildung an der Oberstufe

- Klassengrösse
- Vornoten der 6. Klasse
- Mädchen / Knaben
- Wohngemeinde
- Keine grösseren Gruppen von der Primarschule
- Überprüfung der provisorischen Klassen mit den  
Primarlehrpersonen
- Gesuche von Schüler/-innen oder Eltern